

pro 16kerzige Lampe oder um 10 Pfennig pro Bogenlampe von ca. 800 Kerzen Leuchtkraft und Stunde geliefert und die elektrische Betriebskraft um 20,25 bis 13,5 Pfennig pro Pferdekraft und Stunde zur Verfügung gestellt werden kann und welcher schliesslich die Abgabe der Kraft an die Strassenbahn pro Motorwagen und Tag um ca 14,5 M. ermöglicht.*

Dieser Tarif ist bedeutend billiger als der Preis für elektrisches Licht und elektrische Kraft in der Mehrzahl der bereits bestehenden Centralen, welche trotz des höheren Preises eine rasche Zunahme der elektrischen Beleuchtung aufweisen.

Unter Zugrundelegung des vorerwähnten Tarifs und des eingangs angegebenen Stromconsums würden sich für die verschiedenen Ausbauten der zwei Projekte die in nachstehender Tabelle vergleichend neben einander gestellten Einnahmen und Überschüsse ergeben:

Vortrag	Ausbau 1 (Wasserkraft Marbach)		Ausbau 2a (Wasserkraft Marbach)		Ausbau 2b (Wasserkraft Marbach und Poppenweiler)	
	I. Wechselstrom	II. Gleichstrom	I. Wechselstrom	II. Gleichstrom	I. Wechselstrom	II. Gleichstrom
Jährliche Einnahmen . . .	482 680	482 680	1 346 945	1 346 945	1 346 945	1 346 945
Jährliche Ausgaben . . .	378 000	403 000	994 000	1 129 000	927 000	1 064 000
Jährliche Überschüsse . . .	104 680	79 680	352 945	217 945	419 945	282 945

Diese Tabelle zeigt, dass trotz reichlicher Abschreibung und trotz des billigen Tarifes bei sämtlichen Projekten nicht unerhebliche Überschüsse erzielt werden können.

Die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerks ist nach diesem Ergebnis in finanzieller Hinsicht durchaus gerechtfertigt.

Aber auch abgesehen von den Überschüssen ist die Realisierung des Unternehmens zu empfehlen, da hiedurch die Ausführung von Einzelanlagen und Blockstationen vermieden und der Verkehr auf der Strassenbahn rascher und bequemer wird, vor allem aber, weil durch die Übertragung der Wasserkraft in die Werkstätten der Gewerbetreibenden die einheimische Industrie bedeutend gehoben werden wird.

Die Ausführung des Elektrizitätswerks kann zunächst unter Benützung der Dampfcentrale in Berg erfolgen, zu der sodann im weiteren Ausbau die Wasserkraft in Marbach und später diejenige in Poppenweiler hinzugefügt werden kann.

Dass nicht nur die Benützung der Marbacher Wasserkraft, welche fast ununterbrochen ausgenützt wird, sondern bei wachsendem Konsum auch der Ausbau der Poppenweiler Wasserkraft von Vorteil ist, ergibt sich daraus, dass durch die letztere der jährliche Überschuss um ca. 70 000 M. erhöht wird.

Bezüglich der Frage, nach welchem System das Elektrizitätswerk am vorteilhaftesten errichtet werden kann, ist in technischer Hinsicht zu bemerken, dass nach den Verbesserungen der letzten Zeit Wechselstrom und Gleichstrom für Licht- und Kraftconsumenten vollkommen gleichwertig sind.

Den einfachsten Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung bieten Städte wie Wien, London u. s. w. in welchen Centralen nach beiden Systemen neben einander bestehen und in welchen beide Stromarten bei gleichen Preisen in fast vollständig gleichem Masse gesucht werden.

In finanzieller Hinsicht ergeben vorstehende Tabellen, dass bei den gegenwärtigen Preisen das Wechselstromprojekt um ca. 10 % billiger hergestellt und dementsprechend billiger verzinst und amortisiert werden kann als das auf gleicher Grundlage aufgebaute Gleichstromprojekt. Ich möchte deshalb in erster Linie empfehlen, auf Grund des von mir bearbeiteten Wechselstromprojektes Offerten für die einzelnen Teile der Anlage von hervorragenden Spezialfabriken einzuholen.

Da es jedoch bei dem verhältnismässig geringen Kostenunterschiede zwischen den beiden Projekten nicht ausgeschlossen ist, dass bei Einholung von bindenden Specialofferten

* Der zum Betrieb der Strassenbahn gelieferte Strom wird nach erfolgter Umformung am Schaltbrett der Unterstation gemessen.